

THE USUAL

Land	USA 1991
Produktion	Periferia Films
Regie, Buch	Eric Tretbar
Kamera	Jim Zabilla
Musik	John Crozier
Ausstattung	Heather McElhatton
Schnitt	Eric Tretbar
Ton	Gerard Bonnette
Tonmischung	G-man Sound
Toningenieure	Gerard Bonnette, Matt Zimmermann
Beleuchtung	David Doyle
Technik	Sev Pearman
Assistenten	Joe Slaggerman, Tim O'Toole
Kameraassistentz	Brian Jennings, Mark Tang Tim Gannon
Script	Kirsten Tretbar
Aufnahmeleitung und Organisation	Dave Smith, Elizabeth Campbell Abby Ruben
Co-Produzenten	Emily Stevens, Sarah Auerswald Eric Tretbar
Darsteller	
Claire	Lisa Todd
Aldo	Steve Epp
Spike	John Crozier
Claires Mutter	Eleanor St. Regis
Spikes Vater	Leonard Engman
Patty	Amy Aaland
Küchenchefin	Dominique Serrand
Zweiter Koch	Anthony Andler
Band im Lastwagen	Tim Steinbrecher, Dave Smith Elizabeth Campbell
Uraufführung	25. September 1991, New York Angelika Film Center
Format	16 mm, Schwarzweiß, 1:1.37
Länge	80 Minuten
Weltvertrieb	Periferia Films 1760 Hennepin Ave. S., Suite 33 Minneapolis, MN 55403, USA T - /Fax - (612) 377.5125

hergestellt mit Mitteln des Film In The Cities Regional Film / Video Grants Program, der Jerome Foundation, des National Endowment for the Arts und des American Film Institute.

Inhalt

Der Film erzählt in der Ichform und mit Rückblenden, amüsant und schwermütig zugleich, die Geschichte einer jungen Frau, die bemüht ist, sich zwischen zwei sich überschneidenden

Liebesverhältnissen zurechtzufinden. Unzufrieden mit ihrem Leben auf der Farm ihrer Mutter zieht Claire in die Stadt. Dort begegnet sie zufällig Aldo und erlebt mit ihm eine zweiwöchige Affäre. Aldo geht bald nach New York und überläßt Claire ihrem neuen alltäglichen Trott in ihrem Job als Kellnerin in der Liquor Lyles Bar. Hier lernt sie den unglücklichen Spike kennen, einen scheuen Koch und Gitarristen. Sein Vater ist auf ihn angewiesen und läßt es nicht zu, daß er mit seiner Band auf Tournee geht. Als Claires und Spikes Beziehung wichtiger wird, wird Aldo in New York unruhig und ruft Claire zu den ungewöhnlichsten Zeiten an, außerdem überredet er Patty, eine Kollegin von Claire (die auch in der Lyles Bar kellnert), auffällige Überraschungen in Claires Wohnung zu hinterlassen.

In dem Moment, als Aldo sich entschließt, Claire zu besuchen, sieht es so aus, als ob sich Claires Beziehung zu Spike gefestigt habe, obwohl sie nichts tut, um Aldo von seinem Kommen abzuhalten.

Beide Männer werben um Claires Aufmerksamkeit. Und die Tatsache, daß ihre Mutter zum Essen kommen wird, belastet sie zusätzlich. Claire muß sich ihrer zweifelhaften Suche nach Liebeserfüllung stellen. Sie wird gezwungen, sich mit ihren Gefühlen auseinanderzusetzen, mit allem, dem sie bisher ausgewichen ist, während sie auf die schwachen Anfänge ihrer Beziehungen zurückblickt.

Anmerkungen zur Handlung und zur Regie

(...) "Ich entschloß mich, Claire in den Mittelpunkt zu stellen, ihren Standpunkt und ihre Sehnsucht. Ihre Verbindung zu Aldo war bisher sehr angespannt, aber sie glaubt auch, daß sie nicht ohne Bedeutung war. Ihr Mißtrauen erfüllt sie mit einem undeutlichen Verlangen: hat sie ihn wirklich geliebt? Wird er sie daran hindern, sich in jemand anderen zu verlieben?" (Eric Tretbar)

Tretbars Charaktere scheinen vielleicht nie das zu bekommen, was sie sich wünschen. Ihre Fragen werden nicht beantwortet, aber am Ende gibt es wenigstens ein Gefühl der Erleichterung. "Ich vermute, daß es das ist, was sie eigentlich wollen", behauptet Tretbar. "Nicht die Befreiung ihres Verlangens, sondern die Erleichterung. Befreit zu werden, heißt vergessen zu werden, und das ist im Endeffekt viel schmerzlicher als die Unsicherheit über das, was hätte sein können - oder was noch kommen kann."

"Meine Freundin hat mich sitzengelassen. Um ein Uhr morgens. War allein in meiner Wohnung, völlig ausgehungert. Bin in die Küche gegangen. Hab' den Kühlschrank aufgemacht. Nichts. Im Gefrierfach nachgeschaut. Da lag es - das einzige, was mir noch auf der Welt geblieben war - eine Pizza. Hab' den Ofen angemacht, Pizza rein, hab' zugesehen, wie sie goldbraun wurde. Rausgenommen. Roch gut. Legte sie auf die Theke, dann BUMMS. Kopfüber. Stand da eine Stunde. Hab' sie mir einfach angeguckt."

Persönlicher Bericht von Gaffer David
Doyle während der Dreharbeiten.

“(…) Da THE USUAL mein erstes abendfüllendes Projekt war, habe ich versucht, es mir so leicht wie möglich zu machen. Der Drehstil wurde durch einige Zwischenschnitte in den Dialogszenen und durch wenige Kamerabewegungen vereinfacht. Ich habe auch versucht, den Handlungsverlauf der Geschichte auf unseren kurzen Drehplan (13 Tage) abzustimmen. Die Geschichte verläuft episodisch, jede Szene mit der ihr eigenen Bewegung und dem ihr eigenen Gefühl. Gewöhnlich bestand eine Szene aus einer Einstellung, damit sie leicht ausgetauscht oder geschnitten werden konnte, ohne in Schwierigkeiten mit dem Verlauf oder mit der Wiedergabe der Erzählung zu geraten. Für eine Einstellung, die vier Minuten dauerte, brauchten wir halbe Tage. (…)

Fast die Hälfte der Szenen waren für Einstellungen ohne Ton geschrieben. In der Endphase der Produktion sollte dann Sprache unterlegt werden. Es war eine Frage des Stils, teils um viele persönliche Standpunkte zu entwickeln, teils um Geld zu sparen. Aber der Tonmeister bot großzügig an, den Ton während des gesamten Drehs aufzunehmen. So waren viele Sprecher nicht mehr nötig, dies gab den Schauspielern und mir die Freiheit, Anekdoten und schlechte Witze von der Mittagspause in die ursprünglich stummen Szenen mit hineinzunehmen.

THE USUAL entstand aus einer Sammlung von Geschichten, die viele erzählt hatten: die Charaktere, die Schauspieler, das Team. Ich war erfreut, daß das Drehbuch die unerwarteten Hinstörchen dieser Produktion integrieren konnte.”

Eric Tretbar, Minneapolis, im August 1991

Biofilmographie

Eric Tretbar, 1964 in Cleveland geboren, wuchs in Shawnee im US-Staat Kansas auf.

(…) Während seines zweiten Jahres am Carleton College in Northfield, Minnesota begann er sich fürs Filmemachen zu interessieren... Als erstes machte er Videofilme. Nach seiner Collegezeit zog Tretbar nach Minneapolis, um mit einer Band zu spielen und um Videoproduktion zu unterrichten. Ein Jahr später bewarb er sich an der Filmschule der New York University, wo Spike Lee und Jim Jarmusch auch ihr Filmstudium absolviert hatten. 1988 verließ er New York und kehrte nach Minneapolis zurück, um mit *Shadow of the Spoon* zu beginnen. Das Thema dieses Films führte Tretbar in THE USUAL weiter aus.

Filme:

- 1984 *Desperation A.M.*
- 1985 *Roach Motel*
- 1987 *Return To Sender*
- 1988 *The Drummer*
- 1989 *Shadow Of The Spoon*
- 1991 THE USUAL